



Pumpwerk wird zum Infopunkt



Foto: Heimat- und Verkehrsverein Lindau

Künstler Maik Detzner (l.) hat auf die Rückseite des Hauptpumpwerkes Lindau einige historische Fakten der Burg Lindau aufgebracht. Unweit des Bauwerkes steht das Original (o. l.). Der Stromkasten wird demnächst gestaltet.

Zum Verwechseln ähnlich: In direkter Blickachse zur Burg Lindau hat der sächsische Graffiti-Künstler Maik Detzner ein Pumpwerk des AWZ-Elbe-Fläming gestaltet. Den Inhalt von 60 Spraydosen sowie etwa 12 Liter Wandfarbe brachte Detzner auf die vier Flächen auf, sieben Tage lang sprühte er an dem Motiv. Idee und

Vorlagen stammen vom Lindauer Heimat- und Verkehrsverein, ebenso wie der Text auf der Rückseite des Bauwerkes. Detzner: „Solche Objekte zu gestalten, macht mich glücklich. Bewohner und Gäste kommen darüber ins Gespräch, und die Versorger können die Anlagen besser in die Umgebung einbinden.“



Foto: Supermarkt

EDITORIAL

Mehr Sicherheit durch eigene Bautrupps



Foto: SPREE-PR/Wähler

Liebe Leserinnen und Leser, der gute Wille allein reicht zur Erhöhung unseres Trinkwassernetzes nicht aus. Wir brauchen auch jede Menge Fachleute, die mit Sachverstand und Erfahrung im Graben und an den Anlagen arbeiten. Weil es zunehmend schwierig – und extrem teuer – geworden ist, unsere Baumaßnahmen zu realisieren, haben wir 2020 damit begonnen, in den Meisterbereichen eigene Bautrupps aufzubauen.

Das klappt gut! Die Männer arbeiten Hand in Hand mit den Fachfirmen, wobei ich hinzufügen muss, dass unsere Monteure schon seit Jahren selbst im Netz Reparaturen ausführen. Wir erweitern also „nur“ den Umfang der Eigenleistungen.

Mit unseren Bautrupps stellen wir uns der Verantwortung, unser Netz der nächsten Generation in bestem Zustand übergeben zu können.

Ihre Claudia Neumann,
Geschäftsführerin
der Heidewasser GmbH

Wir wechseln länger!

Zähler werden auch nach dem 30.9. getauscht – Infoschreiben versendet

In einigen Orten des Versorgungsgebietes der Heidewasser GmbH müssen die Wasserzähler über den Stichtag 30.9.2021 hinaus gewechselt werden. Doch keine Sorge!

In den Meisterbereichen Behnsdorf und Möckern mussten viele Zählerwechsel coronabedingt in dieses Jahr ver-

schieben werden. Deren Wechselfrist wurde vom Amt bis Mitte 2021 verlängert. Doch dadurch konnte erst Monate später als üblich mit jenen Zählerwechseln begonnen werden, die in diesem Jahr „fällig“ sind. Um hier nicht in Zeitnot zu geraten, tauschen die Monteure noch in den Oktober hinein Zähler. „Normalerweise vermeiden wir das, weil sonst die Abrechnung schwierig

wird, die bekanntlich auf den Zählerständen basiert“, erklärt Alexander Schuppan, Leiter Dispatching/Techn. Controlling der Heidewasser GmbH. „Es ist aber in unserem Haus abgestimmt, dass zum Zeitpunkt der Jahresverbrauchsablesung alle Kunden eine Selbstableskarte erhalten werden. Bei den noch offenen, also noch nicht gewechselten Wasserzählern er-

halten diese Kunden ein zusätzliches Informationsschreiben. Somit stellen wir eine reibungslose Jahresverbrauchsabrechnung für alle Kunden sicher.“

Bitte rufen Sie bei einer Terminverschiebung frühzeitig zurück, gewähren Sie den Monteuren Zutritt und räumen Sie den Zugang zu Ihrem Zähler frei.

LANDPARTIE

Esdarf gelacht werden: Im Schlosspark von Barby führt eine Gruppe von Hobby- und Profischauspielern die Komödie „Cash – und ewig rauschen die Gelder“ auf.

Wolfgang und sein Onkel haben ein Geschäftsmodell entwickelt – nicht legal, aber lukrativ. Seit Wolfgang seiner Ehefrau verschweigt, dass er vor zwei Jahren bei der Elbe-Saale-Versicherung entlassen wurde, plagt ihn ein akutes Finanzproblem. Die Lösung: ein Scheck vom Sozialamt für seinen gerade nach Kanada ausgewanderten Untermieter. Wolfgang

Wenn der Staat plötzlich sehr hilfbereit wird...

kassiert ab und bringt eine Lawine staatlicher Hilfsbereitschaft ins Rollen. Von Alters-, Invaliden-, Unfall-

und Frührente, Schlechtwetter-, Kranken-, Wohn- und Kindergeld bis zur Schulmilch lässt er

nichts aus, während sein Onkel die Zusatzleistungen der fiktiven Hilfsbedürftigen einlöst und einen florierenden Schwarzmarkt für Stützstrümpfe und Gehhilfen unterhält. Als eine Prüferin des Sozialamtes vor der Tür steht, kommt Wolfgang in Erklärungsnot.



Foto (Archiv): Jan D. Jach

In der Sommerkomödie geht es um allerhand Geld, das fehlt.

» **Wo?** Schlosspark Barby
» **Wann?** 21.+ 22.8./ 27. bis 29.8. jeweils um 16 Uhr
» **Karten:** Stadtinformation Schönebeck (Tel. 03928 842742) und www.reservix.de

Azubi gesucht

Die Heidewasser GmbH sucht zum Ausbildungsbeginn 1.8.2022 am Hauptsitz in Magdeburg einen Auszubildenden zum

Industriekaufmann (m/w/d)

Haben Sie Interesse und verfügen über einen Realschulabschluss, gute Mathe- und Deutschkenntnisse, Zuverlässigkeit sowie Teamfähigkeit? Bitte bewerben Sie sich! Alle Infos unter www.heidewasser.de/stellenausschreibungen.html

Von Risiken und Chancen in der Versorgung

Bewährte Systeme helfen in Sachsen-Anhalt, die Folgen des Klimawandels abzufedern

Die ersten Effekte des Klimawandels sind bereits erkennbar. Zukünftig ist mit einem weiteren Absinken des Grundwasserspiegels und einer steigenden Nachfrage nach der Ressource Wasser zu rechnen. Lösungen müssen also her, um die Trinkwasserversorgung langfris-

tig zu sichern. Bei der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH wird genau an solchen Konzepten gearbeitet. Geschäftsführer Dr. Alexander Ruhland erklärt im Interview, welche speziellen Maßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels helfen sollen.



Dr. Alexander Ruhland

Wie hat sich das Klima der vergangenen Jahre auf den Grundwasserspiegel ausgewirkt? Aufgrund der Trockenheit der Jahre 2018 bis 2020 verzeichnen wir einen Rückgang des Grundwasserspiegels, der sich nur langsam erholt. Dennoch verfügen wir über ausreichende Grundwasservorräte, sodass die Versorgung zu keiner Zeit gefährdet war und ist.



Moderne Technik sorgt im Wasserwerk Colbitz für die Trinkwasserversorgung von 500.000 Menschen.

Welche Risiken für das Grundwasser und die Trinkwasserversorgung ergeben sich zukünftig? Das lässt sich aufgrund komplexer Zusammenhänge schwer vorhersagen. Modellsimulationen zeigen, dass die Niederschlagsmenge zukünftig nicht zwingend abnimmt, sogar ein leichter Anstieg ist möglich. Gleichzeitig nehmen aber Verdunstung und extreme Klimaereignisse zu, die nicht zur Grundwasserneubildung beitragen. Der Klimawandel wird daher

vermutlich zu einer abnehmenden Grundwasserneubildung und einer stärkeren Nutzung der Wasserressourcen führen, vor allem an Spitzentagen. Ein dauerhaftes Absinken der Grundwasserstände hätte u. a. einen steigenden Energiebedarf bei der Grundwassergewinnung zur Folge. Dazu können sich geochemische Prozesse im Untergrund allmählich ändern und die Bedingungen der Grundwassergewinnung verschlechtern.

Mit welchen Maßnahmen lässt sich gegen diese Risiken gegensteuern? Beim Wasserwerk Colbitz können wir schon heute Defizite bei der Grundwasserneubildung bis zu einem gewissen Grad ausgleichen. Wir nutzen ein System, das bereits in den 1960er Jahren realisiert wurde: Die Anreicherung des Grundwassers mit Oberflächenwasser aus dem Fluss Ohre. Dabei erfolgen der Aufstau des Flusses und die Entnahme von Oberflächenwasser durch ein Pumpwerk,

das das Wasser über einen etwa 12 Kilometer langen Überleitungskanal zu mehreren Versickerungsbecken fördert. Das dort während des Winterhalbjahres versickerte Ohre-Wasser mischt sich im Zuge einer mehrjährigen Bodenpassage mit dem Grundwasser und wird durch die Tiefbrunnen des Wasserwerkes Colbitz zu den Aufbereitungsanlagen gefördert. Für das Wasserwerk Colbitz ist die Sicherung dieses Systems von entscheidender Bedeutung, um auch zukünftig

Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH wird genau an solchen Konzepten gearbeitet. Geschäftsführer Dr. Alexander Ruhland erklärt im Interview, welche speziellen Maßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels helfen sollen.

Wie bewerten Sie die Zukunftsaussichten der Trinkwasserversorgung in Sachsen-Anhalt? Die Trinkwasserversorgung Sachsen-Anhalts ist mit einer Kombination von Systemen der Fernwasserversorgung und einzelnen Wasserwerken gut aufgestellt. Es verfügt u. a. mit der Rappbodetsperre und den Grundwasservorkommen in der Colbitz-Letzlinger-Heide sowie dem Westfläming über ausreichend Ressourcen.

In den vergangenen Jahren verzeichnen wir eine steigende Trinkwasserabgabe, die insbesondere an Spitzentagen durch technische Maßnahmen abgesichert werden muss. Dazu gehört auch ein bewusster und kluger Wassergebrauch bei Industrie, Landwirtschaft und Privathaushalten. Bei weiterhin steigendem Bedarf können weitere Gewinnungsstandorte bzw. Vorbehaltsgebiete erschlossen werden. Ich bin zuversichtlich, dass wir auf den Klimawandel rechtzeitig reagieren und auch zukünftig eine zuverlässige Trinkwasserversorgung sicherstellen.



Oberflächenwasser aus der Ohre gleicht den Grundwassermangel teilweise aus.

Fotos (4): TWM



Sachsen-Anhalt ist durch die Kombination von Fernwasserversorgungssystemen und Wasserwerken gut aufgestellt.



Multimedia

Wasser aufs Ohr

Schon gehört? Die Wasserzeitung gibt's jetzt auch als Podcast. Es erwarten Sie spannende Themen rund um unser Lebenselixier.



Wir in den Social Media

- @Wasserzeitung
- @Spreepr
- @spreepr

IMPRESSUM Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißentfels – Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel, Stadtwerke Leuna GmbH Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, hagen.schulz@spree-pr.com, www.spree-pr.com V. l. S. d. P.: Alexander Schmeichel Redaktion: H. Schulz (Projektleitung), S. Galda, S. Gückel, D. Schallenkammer, A. Schmeichel, K. Wöhler Layout: SPREE-PR, G. Uftring (verantwortl.), M. Nitsche, U. Herrmann, G. H. Schulze, H. Petsch Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH Redaktionsschluss: 29. Juli 2021 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Die nächste Ausgabe erscheint im November 2021. Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Die Landwirtschaft ökologisch fördern

Mit seinem Verein schuf Dirk Werner ein Netzwerk, das Landwirte, Verbraucher und Politik zusammenbringt

Kennen Sie Menschen, die viel für andere tun, sich um ihre Mitmenschen kümmern oder sich um unsere Gesellschaft verdient gemacht haben? Sachsen-Anhalt ist Heimat für viele solcher engagierten Ehrenamtler, manche bekommen sogar die Ehrennadel des Landes verliehen. In diesem Jahr stellen wir einige von ihnen vor. Diesmal: Dirk Werner, Geschäftsführer der BioHöfeGemeinschaft Sachsen-Anhalt e. V.

Sein Berufsleben widmet Dirk Werner der Landwirtschaft. 1963 in Frankfurt (Oder) geboren, absolvierte er nach dem Abitur eine Ausbildung zum Facharbeiter Tierproduktion. Danach folgte ein Studium der Landwirtschaft, das er mit Diplom abschloss. Seit fast 30 Jahren agiert er als selbstständiger Unternehmensberater und unterstützt Betriebe vor allem in Fragen rund um den ökologischen Landbau. Diese langjährige Expertise bringt Dirk Werner seit 1995 ehrenamtlich bei der BioHöfeGemeinschaft Sachsen-Anhalt e. V. ein, für die er aktuell als Geschäftsführer tätig ist. „Wir sind sozusagen ein Vermittler zwischen Betrieben, Verbrauchern, Verbänden und Förderern“, erklärt der Mitgründer des Vereins.

Zahlreiche Projekte angestoßen Rund 70 Landwirte, Verarbeiter und Förderer aus ganz Sachsen-Anhalt sind derzeit Mitglied in der BioHöfeGemeinschaft. „Die Zahl ist uns dabei weniger wichtig. Entscheidend ist, dass die Mitgliedschaft mit Leben erfüllt wird“, stellt Dirk Werner klar. Nur durch entsprechendes Engagement könne der Verein auch etwas erreichen. Der Geschäftsführer koordiniert die interne sowie externe Kommunikation und akquiriert Fördermittel: „Nur mit Förderungen können wir



Die von der BioHöfeGemeinschaft organisierten Märkte sind stets gut besucht. Bildquelle: privat

Das Berufsleben von Dirk Werner steht voll und ganz im Zeichen der ökologischen Landwirtschaft. Bildquelle: privat

überhaupt Projekte umsetzen.“ Dazu zählen beispielsweise Biomärkte in Magdeburg und Halle, Erntedankfeste, der Landesstand auf der weltweit größten Messe für ökologische Konsumgüter „BIOFACH“ oder die Broschüre „Bio-Einkaufsführer.“

Immer mehr Öko-Flächen Doch wie kommt die Arbeit der BioHöfeGemeinschaft überhaupt an? „Die Unterstützung der Landespolitik ist da. In den letzten 5 Jahren wurden durchschnittlich je 9.000 Hektar in ökologische Anbaufläche umgewandelt und die Rahmenbe-

dingungen für entsprechende Förderungen geschaffen“, zeigt sich Dirk Werner zufrieden. 9,3 Prozent der Anbaufläche in Sachsen-Anhalt sind derzeit „öko“, das liegt etwas unter dem Bundesdurchschnitt. „Wir stehen gut da. Auch die Landwirte geben sich alle Mühe“, lobt der Unternehmensberater. Neue Gesetze und zu viel Bürokratie seien zwar eine große Herausforderung – diese werde aber von allen Beteiligten gut gemeistert.

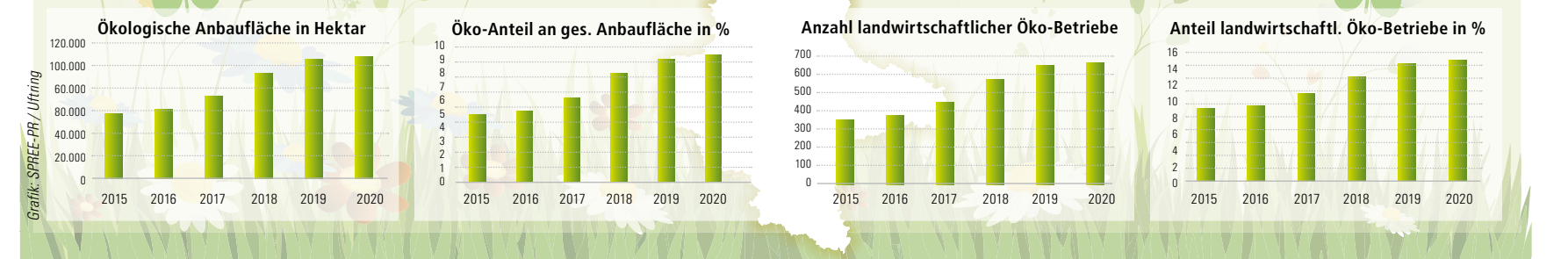
Mehr Miteinander für Umweltschutz Klar ist aber auch: Ökolandwirte

benötigen entsprechende Förderungen. Die Produktpreise gleichen die höheren Aufwendungen immer noch nicht aus. Dirk Werner setzt hier auf die Verbraucherinnen und Verbraucher: „Von Bio muss ich niemanden mehr überzeugen. Die Einsicht, dass ein Kilo Fleisch nicht nur 1,99 Euro kosten darf, muss sich aber noch mehr durchsetzen.“ Schließlich sei ökologischer Landbau auch für die angeschlagene Natur eine Hilfe; die letzten Jahre setzten

den Böden und dem Grundwasser arg zu. Der Geschäftsführer der BioHöfeGemeinschaft blickt dennoch optimistisch in die Zukunft: „Das Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz, aber auch Tierwohl beispielsweise, entwickelt sich. Für die Zukunft wünsche ich mir noch mehr Miteinander statt Gegeneinander in der Landwirtschaft.“

» Weitere Infos: www.biohofegemeinschaft.de

Ökologischer Landbau in Sachsen-Anhalt





Bautrupps in eigener Sache

Heidewasser GmbH gründet Fachteams



Die beiden Bauplätze-Kollegen Mathias Ulrich (l.) und Mirko Siebert. Ulrich, gelernter Gas- und Wasserinstallateur, leitet den Zerbster Trupp seit Mai als Vorarbeiter.

Foto: Heidewasser/Specht

Immer weniger Fachkräfte, kein Nachwuchs – die Probleme der Baufirmen machen zunehmend auch den öffentlichen Auftraggebern zu schaffen. Die Heidewasser GmbH etabliert nun zunehmend eigene Bauplätze. Das klappt gut!

„Wir haben im Meisterbereich Behndorf letztes Jahr einen Projekttest gestartet und Erfahrungen gesammelt“, fasst Geschäftsführerin Claudia Neumann die Anfänge der Heidewasser-Bauplätze zusammen. Derzeit etabliert das Unternehmen im Meisterbereich Zerbst ein eigenes Bauplätze-Team, der Möckeraner Bereich folgt 2022. „Wir wollen langsam wachsen, um die organisatorischen Anforderungen mit unserem schlanken Personalbestand optimal umzusetzen.“

Weiterhin enge Kooperation mit Rahmenvertragsfirmen

Die Gründe für eigene Bauplätze sind vielseitig. Die drastische Entwicklung der Baupreise, die vollen Auftragsbücher der Betriebe und der zunehmende Fachkräftemangel sind ein Teil der Wahrheit. Hinzu komme, so Claudia Neumann, dass die Heidewasser

GmbH bereits seit Jahren Bauleistungen selbst ausgeführt habe (z. B. Verlegung von Hausanschlüssen und Leitungen, Austausch von Schiebern und Hydranten) und nun den Umfang erweitere. „Die Erhöhung unserer Eigenleistungen hat aber noch einen weiteren, ganz entscheidenden Grund: Wir müssen unsere Erneuerungsrate im Leistungsbestand erhöhen, damit wir nicht unsere nächste Generation damit belasten oder ein desolates Rohrnetz hinterlassen“, verweist die Geschäftsführerin auf die zentrale Strategie der Heidewasser GmbH. Schwerpunkt sind im Trinkwassernetz eingesetzt. Aber auch für den Bereich Schmutzwasser werden wir unseren Gesellschaftern anbieten, tätig zu werden.“

Man setze dabei weiterhin auf die enge Zusammenarbeit mit den Rahmenvertragsfirmen, getrennt nach den Gewerken: „Also wir den Rohrleitungsbau und die Firmen den Tiefbau.“ Entsprechend der Unternehmensphilosophie werde angestrebt, den Personalbedarf der Bauplätze über die eigene Ausbildung sicherzustellen. Momentan würden drei Anlagenmechaniker für die Bauplätze ausgebildet, so Claudia Neumann.

Schlückchen gefällig?

Zur Einweihung eines Trinkbrunnens, dessen Errichtung die Heidewasser GmbH mit 1.000 Euro unterstützt, hatten die 45 Kinder der Kita „Die kleinen Strolche“ in Lübs ein lustiges Programm einstudiert. Zum Dank gab es von Mitar-

beitern der Heidewasser GmbH kleine Geschenke. In diesem Jahr sollen noch die Kita „Heidewachtel“ in Neuenhofe sowie die neue Grundschule in Erleben einen solchen Trinkbrunnen erhalten.

Foto: Heidewasser GmbH

Zehn Detektive und ein Meister

Neue Technik zur Leckortung erspart nächtliche Einsätze der Monteure

Die Kältewelle im Februar hat die Wasserverluste im Versorgungsgebiet in die Höhe schnellen lassen. Ein Grund mehr für die Heidewasser GmbH, die Lecks noch schneller als bisher aufzuspüren. Zehn Detektive gehören nun zum Suchtrupp des Unternehmens.

Sie sehen nicht so aus, und sie werden auch nicht so genannt: Die neuen Geräuschpegellogger der Heidewasser GmbH sind aber trotzdem – Mikrofone! Sie lauschen in die Wasserleitungen hinein und halten jedes Gluckern fest.

Lecks zeigen sich nur selten an der Oberfläche

„Eine Software wertet diese Tonspuren aus. Tritt Trinkwasser aus einer Leitung aus, erzeugt dies einen bestimmten Geräuschpegel. Das System warnt mich dann“, erklärt Heiko Bartel, Mitarbeiter Dispatching/technisches Controlling, das Prinzip mit einfachen Worten. Er ist bei der Heidewasser GmbH als Meister u.a. für das Aufspüren von undichten Stellen im Leitungssystem zuständig. Die neuen Geräuschpegellogger erleichterten die Arbeit der Suchtrupps erheblich, so Bartel. Denn Lecks zu finden ist kompliziert. Ein Netz von Messstellen („Distriktzähler“) überwacht permanent die Durchflussmengen und funkt diese mehrmals am Tag zum Server der Heidewasser GmbH. Bartel wertet diese Daten aus. Dazu benötigt er

einen Vergleichswert. „Wir nutzen die Durchflüsse zwischen 2 und 4 Uhr morgens – der Zeitpunkt des geringsten Wasserverbrauchs.“ Fließt in diesen Stunden untypisch viel Wasser, könnte ein Leck die Ursache sein. Nun geht die mühselige Suche los. Denn nur selten bildet sich eine sichtbare Wasserlache. Häufig sind unbewohnte Häuser das Problem – vor allem in sehr kalten Wintermonaten. In Frostperioden frieren die Wasserzähler ein, das Glas platzt, bei Tauwetter tritt Wasser aus. Um das Leck zu finden, gehen die Monteure nachts ans Werk. Ausgehend vom verdächtigen Distriktzähler, schiebern die Männer eine Ortschaft nach der anderen ab. Bleibt der untypische Durchfluss messbar, ist die undichte Leitung noch nicht gefunden. Werden die Männer fündig, geht es weiter

mit dem Abschiebern, nun Straße für Straße. Eine zeitaufwändige und deshalb, mit Blick auf die Personalkosten, teure Suche.

Mikrofone lauschen aufmerksam

Hier kommen die neuen Detektive zum Einsatz. „Wir verteilen die Mikrofone an Hydranten und Schiebern hinter dem Distriktzähler, etwa alle 200 bis 400 Meter. Sie zeichnen die Geräusche in der Zeit von 2 bis 4 Uhr nachts auf.“

Ich lese die Daten aus und kann so Lecks recht zuverlässig aufspüren“, sagt Heiko Bartel. Schon jetzt konnten die nächtlichen Einsätze der Heidewasser-Monteure deutlich reduziert werden. Vorerst sind zehn Geräte im Einsatz, mit denen der Meister systematisch Gebiete „abhört“, in denen Wasserverluste vermutet werden. Verlaufen die Tests weiterhin so erfolgreich, werden weitere solche Detektive folgen.

Darauf sollten Sie achten...



... wenn Ihr Grundstück im Winter unbewohnt ist:

- Schützen Sie Ihren Wasserzähler effektiv. Kellerfenster geschlossen halten, Zäblerschacht isolieren.
- Kontrollieren Sie Grundstück, Keller und/oder Schacht regelmäßig.
- Hinterlassen Sie beim Kundenservice Ihre Telefonnummer. Im Falle einer Havarie sind Sie dann schnell erreichbar.

Bedenken Sie bitte: Die Kontrollpflicht obliegt Ihnen. Havarie-Einsätze, die aufgrund von Schäden auf Ihrem Grundstück entstehen, tragen Sie selbst. Das gilt auch für die Kosten des austretenden Trinkwassers und des Schmutzwassers, insofern es einen Kellerablauf gibt.

Die Wasserjette ist zurück

Zerbster Original nun in Bronze – und mit Kopf

1.000 Euro spendete die Heidewasser für die Sanierung der Zerbster Wasserjette, die im Prinzip als Vorgängerin des heutigen Wasserversorgers durchgehen könnte.

Gerade einmal drei Groschen bekam die Wasserjette für ein Fass Frischwasser aus der Nuthe, das sie auf der Alten Brücke schöpfte und den Zerbstern per Handwagen heranschleppte. Henriette Schulze (1835-1900), unverheiratet, musste sich allein versorgen – und sich nicht selten ihrer Haut erwehren. Sie war von kräftiger Gestalt und trug stets ein Kleid, hohe Männerstiefel und eine

braune Mütze. Durch den Bau der Wasserleitung 1894 in Zerbst verlor sie ihre Arbeit als Wasserjette. Zum Gedenken an dieses Zerbster Original stand ihr steinernes Abbild seit 1984 auf einem Brunnen. Im Mai 2020 hatten Unholde der Figur den Kopf abgeschlagen und gestohlen. Viele Zerbster sowie der örtliche Rotary-Club sammelten daraufhin Spenden. Etwa 12.000 Euro wurden für die Sanierung der Figur sowie des Trinkbrunnens veranschlagt. Auch die Heidewasser GmbH beteiligte sich als regionaler Wasserversorger mit 1.000 Euro an der Aktion. Ein russischer Künstler modellierte die Figur neu, die anschließend in der

Kunst- und Glockengießerei Lauchhammer in Bronze gegossen wurde.



Die Jette (r.) steht wieder auf einem Brunnen, der saniert und mit einer Erinnerungstafel versehen wurde.

Auf ein Wort

Die Heidewasser GmbH hat dem Brunnen eine einwandfreie Wasserqualität bescheinigt. Wird die Jette wieder ein Trinkbrunnen?

Auch wenn Wasser sprudeln wird und die Stadt dieses Wasser bezahlt, sind öffentliche Trinkbrunnen auf Grund von Verkeimungsgefahren so eine Sache. Daher wird es eher ein Feuchtespender als ein fließender Trinkbrunnen bleiben müssen.

Weshalb halten Sie die Wiederaufstellung der Jette für richtig?

Die Wasserjette ist ein Zerbster Original, und durch überlieferte Beiträge ein Teil unserer jüngeren Geschichte. Mit ihrem losen Mundwerk und frechen Sprüchen hat sie sich in die Herzen der damaligen Bewo-

ner gearbeitet. Nach ihrer Zerstörung nun also eine Wiedergeburt in Bronze und ein weiterhin fester Platz in unserer Stadt – das ist schön.

Was sagen Sie zur 1.000-Euro-Spende der Heidewasser GmbH?

Als ich von der Initiative des Rotary-Clubs hörte, habe ich mich sehr gefreut. Das Engagement der Heidewasser GmbH ist allerdings fast eine Selbstverständlichkeit (schmunzelt). Denn in gewisser Weise ist die historische Wasserjette eine Vorfahrin der heutigen Heidewasser GmbH – sie brachte damals das Trinkwasser, Heidewasser tut es heute.



Andreas Dittmann, Bürgermeister von Zerbst/Anhalt
Foto: privat



Meister Heiko Bartel liest das Geräusch-Protokoll eines Leckortungsgerätes aus.

Foto: SPREE-PR/Wöhler

Wasserfilter muss sein

Schützen Sie Ihre Hausinstallation

Ich habe gelesen, dass man sich einen Filter an die Trinkwasserleitung bauen sollte. Empfehlen Sie das?



Das schaut sich Otto ganz genau an: Wasserfilter schützen Ihre Hausinstallation vor groben Partikeln.

Foto: SPREE-PR/Wöhler

Es antwortet Holger Reck, Meister Technischer Kundendienst der Heidewasser GmbH: Derartige Filter sind laut DIN 1988 zum Schutz der Hausinstallation tatsächlich vorgeschrieben. Sie sollen vor allem grobe Partikel aus den Leitungen herausfiltern. Das kann z. B. Sand sein, der beim Beheben einer Schadstelle in die Leitung gelangen kann. Gelegentlich lösen sich auch Inkrustationen, etwa beim Abschiebern von Leitungssträngen oder durch hohe Fließgeschwindigkeiten einfolge eines Löschensatzes. Ein solcher Trinkwasserfilter muss nicht zwingend teuer sein. So genannte nicht rückspülbare Filter erhalten Sie schon ca. 60 Euro. Nachteil: Sie müssen alle sechs Monate die Kartusche wechseln, haben also permanent Zusatzkosten. Bei den rückspülbaren Filtern bekommen Sie ganze Systeme mit Druckminderer und Manometer, was aber leicht 400 Euro kosten kann. Diesen können Sie alle zwei Monate rückspülen, ein Filtertausch ist nicht erforderlich. Wichtig: Kartuschentausch und Rückspülung

müssen auch wirklich erfolgen, sonst drohen Schäden.

Zu geringer Druck ist gefährlich

Ist der Filter zugesetzt, sinkt der Druck in der Leitung. Durchlauferhitzer benötigen aber einen gewissen Vor- und Nachdruck, ebenso wie Geschirrspüler. Zudem kann sich auf dem Filter ein Biofilm bilden, auf dem Bakterien einen geeigneten Lebensraum finden. So entsteht durchaus ein relevantes Gesundheitsrisiko für die Bewohner. Zuletzt bleibt noch zu beachten: Der Einbau eines Filters darf nur durch ein zugelassenes Vertragsinstallateurunternehmen erfolgen.

Sie haben eine Leserfrage oder benötigen weitere Informationen zum Thema? Bitte melden Sie sich beim Kundenservice.

KURZER DRAHT

Kundenservice: 0391 2896868



Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg
E-Mail: info@heidewasser.de

Servicezeiten
Mo. und Mi.: 7–16 Uhr
Di. und Do.: 7–17 Uhr
Fr.: 7–13 Uhr

**Bereitschaftsdienst
Trinkwasser:**
Tel.: 039207 95090

Meisterbereich Möckern
Upstallweg 2
39291 Möckern
Tel.: 039221 60935

Meisterbereich Zerbst
Weizenberge 58
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: 03923 610415

www.heidewasser.de

Wir erinnern Sie!

Den Stand Ihres Absetzzählers können Sie jetzt noch einfacher melden

Mit dem neuen Kundenportal der Heidewasser GmbH können Sie nun auch den Stand Ihres Absetzzählers („Gartenwasserzähler“) auf einfache Weise melden – Vergessen ausgeschlossen!

Glücklich war Virginia Köhler nicht mit der Situation: Des Öfteren vergaßen Kunden die Meldung des Zählerstandes Ihres Absetzzählers. „Was nicht gemeldet ist, kann auch nicht von der Schmutzwassermenge, die zu bezahlen ist, abgezogen werden“, erläutert die Leiterin Kundenservice der Heidewasser GmbH. „Und auch Nachmelden nützt nichts, da



Kontinuierliches Wässern ist in vielen Gärten unabdingbar. Gut, wenn Sie dann einen Absetzzähler haben und dessen Stand einmal jährlich melden, sodass Sie nur das Trinkwasser zahlen.

sind uns verwaltungsrechtlich die Hände gebunden. Mengen, die ein oder zwei Jahre zu spät an uns gesendet werden, dürfen wir nicht mehr anrechnen.“

Hinweis erfolgt automatisch

Da die Kunden in der Vergangenheit die Wasser- und Absetzzählerstände auf unterschiedlichen Portalen eintragen mussten, sei womöglich auch deshalb der eine oder andere Zählerstand ungemeldet geblieben. „Hier kommen wir unseren Kunden nun mit unserem neuen Portal entgegen“, betont Virginia Köhler. Wer den Stand seines Wasserzählers nun online meldet, bekommt zeitgleich und automatisch einen Hinweis auf die Meldung des Absetzzählerstandes.“

Virginia Köhler erklärt: „Lassen Sie sich einen Abzugszähler installieren. Dieser erfasst jenen Wasserbezug, der nicht wieder in die Kanalisation eingeleitet, sondern auf dem Grundstück verbraucht wird. Dies kann beispielsweise für Gartengießwasser, Viehtränken oder im gewerblichen Bereich der Fall sein. Der Nachweis muss über eine

So sparen Sie Abwassergebühren

geeichte Messvorrichtung erbracht werden. Die Kosten für den Einbau, Betrieb, Unterhaltung, Reparatur, Eichung und Ausbau tragen Sie allerdings selbst. Eine Faustregel besagt daher, dass sich ein solcher Zähler erst ab einer Anzugsmenge von 10m³/Jahr

lohnt. Zunächst lassen Sie einen geeichteten Wasserzähler frostsicher und fest in die Gartenleitung einbauen. Der Zähler ist so zu installieren, dass nach dem Zähler Wasser nur zur Gartenbewässerung entnommen werden kann. Dies hat der Installateur auf dem ein-

zureichenden Antrag schriftlich zu bestätigen. Der zuständige Meisterbereich muss den Zähler abnehmen. Der Gartenwasserzähler ist alle 6 Jahre zu eichen bzw. auszutauschen. Bei Zählerwechsel sind Zählerstand und Wechselzeitpunkt festzuhalten.“

Nur die Meldung Ihres Absetzzählerstandes aus dem aktuellen Erhebungszeitraum gilt als Antrag auf Absetzung von Wassermengen.



Nicole Fieseler hat Ihren Abfuhrtermin



Grafik: SPREE-PR/Muzenick

Wer als Kunde des AWZ Elbe-Fläming seine Sammelgrube oder Kleinkläranlage im Raum Gommern und Dannigkow geleert haben möchte, trifft seit 2021 auf Nicole Fieseler.

Ihre markante Stimme dürften den meisten Kunden bekannt vorkommen: Nicole Fieseler war bereits bei der Rakowski GmbH für die Terminkoordina-

tion der dezentralen Entsorgung des AWZ und des Eigenbetriebs Gommern zuständig. „Durch die Übernahme dieser Dienstleistung von meiner alten zur neuen Firma – und ich bin ja gleich mit gewechselt – habe ich im Prinzip dieselben Aufgaben und dieselben Kunden“, freut sich die 48-Jährige. Ihr Büro hat sie im Meisterbereich Zerbst und damit gleich neben dem Wasserturm. „Das Allerbeste daran



ist: In meiner Heimatstadt Nienburg wohne ich auch neben einem Wasserturm!“ Die Mutter zweier erwachsener Kinder und gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau arbeitet unheimlich gern als Disponentin, das hört man gleich: „Ich liebe den Umgang mit meinen Kunden und höre deshalb auch so manche Geschichte“, sagt sie mit einem Augenzwinkern. Deshalb rutscht ihr auch kein Anrufer durch: „Wer mich nicht erreicht, wird zurückgerufen – das ist doch selbstverständlich!“

Nicole Fieseler erreichen Sie unter Telefon 03923 6104404



Foto: privat

KURZER DRAHT

Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming
Weizenberge 58
39261 Zerbst/Anhalt

AZV Möckern
Am Markt 10
39291 Möckern

Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern
Platz des Friedens 10
39245 Gommern

Bereitschaftsdienst Abwasser
Zerbst: Tel. 03923 610444
Möckern/Gommern: Tel. 039221 60937

Meisterbereich Abwasserservice
Terminvereinbarung zur Entsorgung: 03923 6104404

Sprechzeiten:
Mo/Do: 8 bis 16 Uhr
Di/Mi: 7 bis 13 Uhr
Freitag: 7 bis 12 Uhr
entsorgung@heidewasser.de



Kundenservice der Heidewasser GmbH:
☎ 0391 2896868

Alles im grünen Bereich

Lebenshilfe-Verein pflegt Teichkläranlage des AZV Möckern



Einmal feucht durchwischen, bitte! Zwar lautet der Auftrag an die Lebenshilfe Burg e. V. zur Pflege der Teichkläranlage Krüssau nicht in diesem Wortlaut, aber das Prinzip stimmt.

Fünfmal pro Jahr rücken die Männer und Frauen der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung (Kreisverein Burg e. V.) in Krüssau an. Gute Erfahrungen in den vergangenen Jahren mit anderen Lebenshilfen seien der Grund gewesen, nun auf den Burger Verein zu setzen, heißt es seitens der Heidewasser GmbH, die als Betriebsführer für den AZV Möckern die Kläranlage betreibt. Manche Heidewasser-Kollegen nennen die Mitarbeiter „unsere Zauberberlehrlinge“: Zuverlässig, ausgesprochen fleißig und vor allem gewissenhaft werden die Arbeiten ausgeführt – auch die schwereren.

Anlage muss zugänglich bleiben

Sämtliche Flächen müssen gemäht werden, zusätzlich die Ränder entlang der Zäune, der Wege und Teiche. Denn die Anlage, die inmitten von Feldern und Wiesen liegt, muss jederzeit zugänglich sein, da im Auftrag der Heidewasser GmbH regelmäßig Wasserproben entnommen werden müssen, ebenso wie seitens der zuständigen Behörden. Nicht zuletzt geht es auch um den Arbeitsschutz: Zecken kehren gut gemähten Flächen nämlich beleidigt den Rücken.



Die Männer und Frauen der Lebenshilfe Burg pflegen ausgesprochen engagiert die Teichkläranlage Krüssau. Fotos (3): Heidewasser/Evel



Bei den Pflegearbeiten an der Teichkläranlage Krüssau fallen große Mengen Grünschnitt an.

Ein guter Tropfen fürs Abwasser

Dosierstationen senken künftig Ausgasungen in Ziepel und Zeddenick

Der Geruch in Wörlitz, Bahnhof Büden, Ziepel und Zeddenick stört, soviel ist sicher. Nun konnte die Heidewasser GmbH im Auftrag des AZV Möckern erfolgreich einen Test abschließen, der dem Gestank ein Ende bereiten soll. Lesen Sie hier, wie es weitergeht.

Der Dosiertest an den Pumpwerken Bahnhof Büden und Wörlitz (Bahnhofstraße) ist abgeschlossen. Er fand Ende April bis Ende Mai in Zusammenarbeit mit der Firma UniTechnics statt, erläutert Dominik Evel, zuständiger Anlageningenieur bei der Heidewasser GmbH. „Ausschlaggebend für den Testversuch war sowohl die hohe

Korrosion der Abwasserschächte in Bahnhof Büden und Wörlitz, verursacht durch das Faulgas H₂S, als auch der Geruch an den jeweiligen Pumpwerken sowie am Pumpwerk Ziepel. Diese beiden Probleme sind seit längerem bekannt.“ Um die Geruchsbelästigung in Ziepel zu minimieren, wurden in den letzten Jahren bereits Maßnahmen getroffen.

Pro Tag werden 45 Liter Fällmittel zugesetzt

„Bei dem Dosiertest wurde dem Abwasser, das an den Pumpwerken be-

fördert wird, eine Eisen-II-Lösung beigemischt. Das Sulfid im Abwasser reagiert mit der Lösung und steht nicht mehr zur Ausgasung zur Verfügung – also zur Bildung von H₂S“, erklärt

Am Pumpwerk Wörlitz kam eine mobile Teststation zum Einsatz. Eine zugesetzte Lösung soll die Bildung von Gerüchen im Abwasser verhindern.

Foto: Heidewasser/Evel



der Experte anschaulich. Dieses Dosiermittel sei leicht steuer- und gut dosierbar. Die Tests umfassten mehrere Szenarien, wobei Dosiermengen zwischen 15 und 45 Litern pro Tag zum Einsatz kamen. Untersucht wurde zudem die Auswirkung auf die bestehende Dosierung am Pumpwerk Zeddenick. „Der Test ist sehr gut verlaufen“, zieht Evel ein positives Fazit. Der Geruch am Pumpwerk Ziepel und somit auch in der Ortslage Zeddenick konnte deutlich reduziert werden. „Deshalb ist geplant, an den Pumpwerken Bahnhof Büden und Wörlitz eine feste Dosieranlage zu errichten.“

Umweltschutzthemen begegnen uns tagtäglich und verdeutlichen die Wichtigkeit von Natur und Klima für unser aller Lebensraum. Mit **Teil 3** gipfelt unsere diesjährige Serie – doch bleiben wir auf dem *Boden* der Tatsachen.

Was uns trägt und nährt

Leben fängt beim Boden an! Geben wir ein Samenkorn in gesunde und fruchtbare Erde, wird sich für Mensch und Natur etwas Nützliches entwickeln. Neben Luft und Wasser ist Boden die zentrale Lebensgrundlage – doch lenken wir unseren

Blick selten auf das Wunderwerk unter unseren Füßen. Dabei dauert es ganze 250 Jahre, ehe ein Zentimeter fruchtbarer Boden entsteht. Zum Schutz dieser wertvollen Ressource – für diese und zukünftige Generationen – wurde 1999 das

Bundes-Bodenschutzgesetz verabschiedet. Seine Aufgaben bestehen in der Gefahrenabwehr bereits bestehender sowie der Vorsorge gegen das Entstehen künftiger Belastungen, um die Funktionen unseres Bodens zu schützen.



4 Fragen an

Klaus Rehda,
Staatssekretär für Umwelt, Landwirtschaft
und Energie des Landes Sachsen-Anhalt

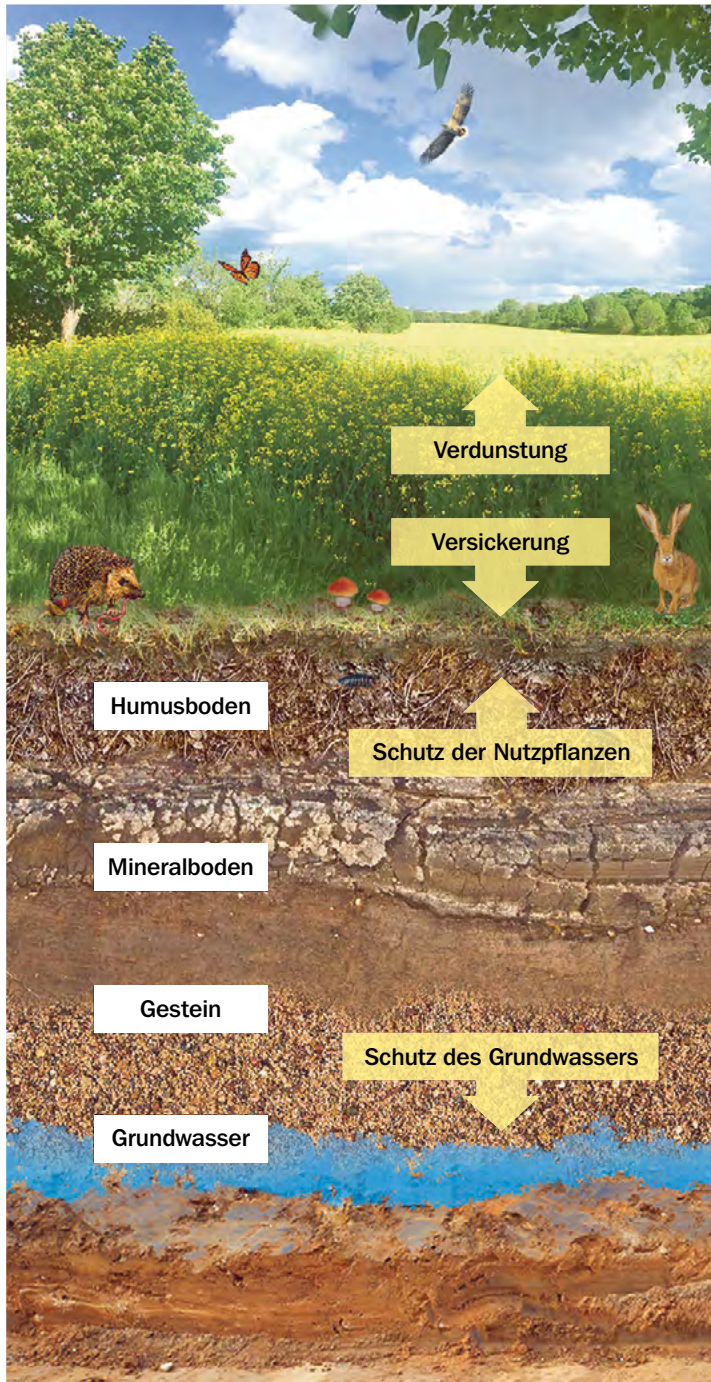
Foto: Rainer Kurzeder

Wie steht es um den Boden in Sachsen-Anhalt? Wir verfügen hier mit unseren Schwarzerdeböden über ein einzigartiges Kulturgut. Mehr als ein Viertel unserer Landesfläche besteht aus nährstoffreichen Lössböden, die sehr fruchtbar sind und deshalb landwirtschaftlich genutzt werden. Gleichzeitig werden die Auswirkungen des Klimawandels deutlich. Weite Teile unseres Landes sind seit dem Frühjahr 2018 von einer schweren bis außergewöhnlichen Dürre betroffen. Unsere Böden sind stark ausgetrocknet. Die Defizite bestehen vor allem in der Altmark und im Osten in den tieferen Bodenschichten von 50 bis 140 Zentimetern.

Inwiefern wirken sich Bodenbelastungen auf das Klima aus? Böden sind neben den Weltmeeren der wichtigste CO₂-Speicher der Erde und spielen eine zentrale Rolle beim Klimaschutz. Versiegelte Böden oder ausgetrocknete Moore führen zu einem Verlust der organischen Bodensubstanz und erhöhen den CO₂-Gehalt in der Atmosphäre. Gleichzeitig verlieren versiegelte Böden ihre Funktionen im Natur- und Wasserhaushalt und können in Städten an heißen Tagen keine Kühlfunktion mehr erfüllen.

Welchen Einfluss hat die Bodenqualität auf unser Wasser? Böden speichern unser Wasser und regulieren den Wasserhaushalt. Böden wirken als Filter und Puffer gegenüber Schadstoffeinträgen und schützen unsere Gewässer sowie das Grundwasser. Deshalb dürfen wir unsere Böden nicht so oft versiegeln und verdichten.

Welche Bodenschutzmaßnahmen werden konkret ergriffen? Um die Böden vor den Problemen der Flächenversiegelung sowie der Erosion und Schadstoffbelastung zu schützen, wird derzeit ein Bodenschutzplan erarbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil des Bodenschutzplanes ist das Verfahren zur Bewertung der Bodenfunktionen. Dieses Verfahren soll zu einer angemessenen Berücksichtigung des Schutzgutes Boden in den Planungs- und Zulassungsverfahren beitragen und hochwertige Böden vor baulicher Inanspruchnahme schützen.



Foto/Grafik: SPREE-PR/ G. H. Schulze

Funktionen des Bodens

Natur

Lebensraum

- Pflanzen (Pilze, Flechten) fördern Zersetzungsprozesse und erschließen Nährstoffe. Bodentiere (Regenwürmer, Maulwürfe) sorgen für Hohlräume und gute Wuchsbedingungen.

Wasserspeicher

- Hohlräume transportieren und speichern Wasser. Die Wasserabgabe an Gewässer wird reguliert und das Hochwasserrisiko gemindert. Unversiegelte Böden sind Voraussetzung für Grundwasserneubildung.

Schadstofffilter

- Boden filtert, neutralisiert oder bindet Nähr- und Schadstoffe. Nutzpflanzen werden geschützt und der Transport giftiger Stoffe ins Grund- und damit ins Trinkwasser verhindert.

Klimaregler

- Boden speichert Kohlenstoff und mindert so den Treibhauseffekt (global). Wasser verdunstet und beeinflusst die Lufttemperatur und -feuchtigkeit (regional/lokal).

Mensch

Landschaftsarchiv

- Boden gleicht einem Archiv: Er bewahrt die Geschichte unserer Natur- und Kulturlandschaft. Heutige Böden sind Ergebnis von Klimaentwicklung und Menschenhandlung.

Ernährungsgrundlage

- Boden ist Anbaufläche und damit Basis für unsere Nahrungsmittelversorgung.

Nutzfläche

- Neben landwirtschaftlicher Bewirtschaftung wird Boden als Siedlungs-, Verkehrs-, und Erholungsfläche genutzt.

Rohstoffquelle

- Für den Menschen wichtige Rohstoffe (Minerale, Erze, fossile Energieträger) sind von Boden bedeckt.

Bodenbelastungen:

- Verdichtung durch Landmaschinen
- übermäßige Zufuhr von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln
- Bebauung, Versiegelung
- Versauerung
- historische Altlasten
- Bodenerosion
- Verlust der Biodiversität
- Klimaveränderung

Fruchtbarste Böden Deutschlands:
Lösslandschaften

Magdeburger Börde:
lösshaltige Schwarzerde ermöglicht hohe Speicherkapazität von Wasser und tiefe Durchwurzelung

Bodenständige Fakten

Anteil Bodenlebewesen:
Flora 75 – 80%
Fauna 20 – 25%

Internationaler Weltbodentag:
5. Dezember

Tag des Bodens

Anteil Bodennutzung:
Deutschland 357.581 km²

Anteil Bodennutzung:
Sachsen-Anhalt 20.457 km²

Anteil Versiegelung/ Bebauung:
Deutschland 6,3% 22.531 km²

Sachsen-Anhalt 4,4% 906 km²

(Stand 2019)